

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 12. Oktober.

I n l a n d

Berlin den 8. Oktober. Der Großherzoglich Hessen-Darmstädtische wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron Schürler von Senden, ist aus Schlesien, und der wirkliche Geheime Ober-Regierungs Rath und Direktor im Ministerio des Innern und der Polizei, Kammerherr von Kampff, aus dem Österreichischen hier angekommen.

Der Hofrath Borch im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, ist als Kourier nach Verona von hier abgegangen.

A u s l a n d

D e u t s c h l a n d

Karlsruhe den 29. September. Se. Majestät der König von Preußen sind, auf der Reise nach Verona, am 27. d. Nachmittags hier eingetroffen. Zur hohen Freude Sr. K. H. des Großherzogs geruheten Se. Maj., den gestrigen Tag in unsern Mauern zu verweilen. — Heute früh um 7 Uhr setzte der König die Reise nach Verona fort. Das heutige Nachtquartier ist Offenburg. Die beiden Söhne Sr. Maj., die Prinzen Wilhelm und

Karl von Preußen, K. K. H. H., welche ebenfalls hier einen Tag verweilen dürften, und hierauf Ihrer Erlauchten Vater nach Verona folgen, werden hieselbst erwartet. Der Prinz Wilhelm von Preußen K. H. reist unter dem Namen eines Grafen von Lingen, der Prinz Karl von Preußen K. H. aber, unter dem eines Grafen von Hohenstein.

Se. K. H. der Großherzog geruheten, bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, folgenden, zu Allerhöchstdessen Gefolge gehörenden Personen nachstehende Dekorationen gnädigst zu verleihen: Das Großkreuz des Jährigen Löwenordens, dem Generaladjutanten, Generalmajor von Wigleben, und dem Geheimen Kabinetstath Albrecht. — Das Kommandeurkreuz des Militär-Verdienstordens, dem Major und Flügeladjutanten v. Wojanowski. — Das Kommandeurkreuz des Jährigen Löwenordens, dem Hauptmann und Flügeladjutanten von Thämen. — Das Ritterkreuz dieses Ordens, dem General-Staabsarzt der Armee, Chef des Militär-Medizinalwesens, und Leibarzt Sr. Maj., Dr. Wiebel, dem Rittmeister de Lattre, Adjutanten des Generals von Wigleben, und dem Geh. Kammerer Timme.

O e s t r e i c h i s c h e S t a a t e n

Wien den 24. September. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Verona bleibt unwiderruflich auf die ersten Tage des Oktobers festgesetzt. Vorr

gestern fuhren Ihre Majestäten nebst der Kaiserl. Familie im Prater spazieren, und Abends wohnte der Kaiser Alexander einem Ballfest beim Französischen Botschafter, Marquis Caraman bei, und nahm am Tanz Antheil. Der Monarch, dessen Aussehen ausgezeichnet blühend ist, hatte einige Tage früher auch einer großen Gesellschaft bei dem Fürsten Metternich beigewohnt.

Der Staatskanzler, Fürst von Metternich, hat heute die Reise zum Kongreß nach Verona, über Salzburg und Innsbruck, angetreten. Die Leitung der Geschäfte des Departements der auswärtigen Angelegenheiten ist, während der Abwesenheit des Staatskanzlers, dem Staats- und Konferenzrath, Freiherrn von Stürmer, übertragen.

Lord Strangford hatte sich am 5. d. M. zu Konstantinopel eingeschifft, um nach Varna und von dort über Bucharest nach Wien zu gehen. Nach einer zweitägigen stürmischen Fahrt, die ihm keine Hoffnung ließ, sein Ziel sobald zu erreichen, landete er am 9. wieder zu Konstantinopel und trat noch am nämlichen Tage die Reise zu Lande an.

Berichte aus Zante von der Mitte des August erzählen die letzten Türkischen Kriegsoperationen in Morea und Albanien im Ganzen völlig so, wie wir sie früher durch die Berichte aus Konstantinopel erfahren hatten; eine Uebereinstimmung, welche bei dem Abstände der Orte und der Verschiedenheit der Quellen kaum zu erwarten war. Aus jenen Berichten, die freilich noch viele Umstände im Dunkeln lassen, ergiebt sich, daß Churschid Pascha durch die Thermopylen über Megara in Morea eindrang, während andere Korps von Patras gegen Korinth und Argos operirten. Einer Schlacht bei den Thermopylen wird hier so wenig als in den Berichten von Konstantinopel gedacht. — Kolokotroni hatte sich, nachdem er das Belagerungskorps vor Patras verlassen, nach Tripolizza begeben, und hier, gemeinschaftlich mit Demetrius Ypsilanti und dem Bey von Maina, eine Erklärung publizirt, des Inhalts, daß die Regierung das Vaterland verrathen habe. Auf den Grund dieser Erklärung ward beschloffen, sich sämmtlicher Regierungsmitglieder zu bemächtigen, die sogenannte Konstitution zu suspendiren und dafür eine rein-militairische Regierung einzusetzen. Zwei und zwanzig Regierungsmitglieder wurden wirklich verhaftet; darunter befand sich der bekante Erzbischof von Patras, der für den ersten Anstifter der Griechischen Insurrection galt; er ward nach Tripolizza geführt, wo ihn bloß sein geheiligter Karakter vor der Wuth

des Volkes und einem schmachlichen Tode schützte. Die übrigen sollten als Gefangene nach Hydra gebracht werden; doch schienen verschiedene von ihnen, wie Londo, Thanos, Papadiamandopulo, entkommen zu seyn. Bei dem Kriegsminister Colletis soll man große Summen Geldes vorgefunden haben, die den Triumvirn zu Statten kamen. Diese militairischen Regenten rauben und plündern ärger als der erzürnteste Feind es thun könnte. Das Wenige, was die Einwohner noch gerettet hatten, behandeln sie als ihr Eigenthum, und die Beute schleppen sie in den Mainottischen Gebirgen zusammen, wo sie sich entweder zu behaupten, oder wenigstens auf möglichst vortheilhafte Bedingungen zu kapituliren suchen werden. (Destr. Beob.)

I t a l i e n.

Den 25. September. In Verona sind folgende Einrichtungen getroffen worden: das Haus Erbsi, ehemals der Pallast Salvi, wird die Wohnung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich werden. Sr. Maj. der König von Preußen wird in Casineto Fracastoro, der Herzog von Modena wahrscheinlich im Hause Miniscalca wohnen. Der dortige Bischof hat seinen Pallast für den Gesandten Sr. Heiligkeit eingeräumt. Von den übrigen Wohnungen ist noch nichts mit Gewißheit bekannt. Die Zimmer werden möblirt, die Gassen gesäubert. Die Professoren sind Tag und Nacht beschäftigt. Ein Ingenieur bereist die Straße nach Roveredo bis an die Gränze, und ordnet alles Nothwendige an, da es beinahe ausgemacht ist, daß die Souveraine den Weg durch Tyrol einschlagen.

Im Hafen von Livorno befindet sich seit der Mitte Septembers eine Niederländische Eskadre, bestehend aus dem Waffenaer und einigen Kriegsschiffen, und eine Englische, bestehend aus dem Rochefort und einigen kleinern Kriegsschiffen. Beide Eskadren sind für das Mitteländische Meer bestimmt.

Ein unverbürgtes Privatschreiben aus Triest sagt: „Die Türken, deren Anzahl auf mehr als 20000 Mann geschätzt wurde, sind unter Anführung von 3 Paschas, worunter Dram Ali und Mehmet Ali, in Morea von verschiedenen Seiten eingedrungen, allein größtentheils vernichtet. Dram Ali ist gefangen und Mehmet Ali getödtet. Bei den verschiedenen Gefechten bis zu Ende Augusts, wo die Griechen wieder bei Korinth standen, haben diese nur einen verhältnißmäßig kleinen Verlust erlitten; doch ist für sie zu bedauern, daß in einem der letzten Gefechte ein Erzbischof (wahrscheinlich

Germanos, Primas von Morea) geblieben ist. Die Türkische Flotte liegt unthätig im Meerbusen von Patrasso, allein die West wüthet furchtlich am Bord ihrer Schiffe, so daß täglich 50 bis 60 Leichname über Bord geworfen werden. Im Angesicht derselben kreuzt die Griechische Flotte, und bereitet sich zu einem, vermuthlich durch Branden zu versuchenden Angriff. — Andere Nachrichten über Corfu erzählen, daß die Ipsarioten mit Weib und Kind Ipsara verlassen, und an der südlichen Küste von Morea gelandet hätten. Sie scheinen diesen Entschluß aus Furcht vor der Türkischen Flotte ergriffen zu haben, da ihre Insel zu wenig Vertheidigungsmittel gegen einen ernsthaften Angriff darbietet.

Ein Französisches Schiff, welches am 15. im Hafen von Ankona einlief, hat die unverbürgte Nachricht mitgebracht, daß in den ersten Tagen dieses Monats, in einer schwarz dunkeln Nacht, die Griechen mehrere Branden, von heftigem Sturmwind begünstigt, unter die Türkische Flotte bei Patras gefandt haben, die schreckliche Verwüstungen angerichtet haben sollen.

Ein Schreiben aus Korfu vom 27. August meldet Folgendes: Die Sachen der Griechen stehen eben nicht gut. Man weiß nicht, wo sich ihre Flottille befindet. Einige glauben, sie habe sich im Archipel zerstreut, um die unglücklichen Griechischen Familien zu sammeln und zu retten. — Seit ziemlich langer Zeit haben wir keine Nachricht von Missolonghi (in Etolien, Patras gegenüber,) deswegen kann ich Ihnen nichts von Morea melden. Ich weiß Ihnen nur so viel zu sagen, daß Missolonghi von einer Division der Türkischen Eskadre blockirt wird, daß eine zweite Division bei Patras liegt, und daß die dritte im Archipel kreuzt. — Aus Besorgniß für das Schicksal von Missolonghi haben sich die fremden Vicekonsuls aus dieser Stadt entfernt. Die Einwohner flüchten von allen Seiten, und suchen ihre Rettung in den Gebirgen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 28. September. Der König ist unpäßlich.

Der Vicomte Chateaubriand geht am 1. Oktober von hier nach Verona ab.

Alle Schwierigkeiten, die noch wegen des Konkordats mit dem Römischen Hofe zu schlichten waren, sind ausgeglichen. Die 24 Bischöfe sind ernannt und die Circumscription der Sprengel ist bestimmt,

wie Frankreich es verlangte. Der Herzog von Blacas hat den Ruhm, diese wichtige Unterhandlung beendigt zu haben, und kommt im Dezember nach Paris zurück.

Der Marechal de Camp Cambonne, der mit Bonaparte von Elba gekommen, und in der Schlacht bei Waterloo ausrief: Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht! hat seinen Abschied genommen, verläßt Lille, wo er angestellt war und begiebt sich nach Nantes.

Drouin de Varennes ist wegen einer kleinen Schrift: An die Wahlmänner des Bezirks von Loches und Chinon, worin gehässige Stellen gegen den Adel vorkommen, zu 14tägiger Haft und 200 Fr. Strafe verurtheilt.

Der Prof. Rist hat Befehl erhalten, Straßburg in 24 Stunden zu verlassen und sich aus Frankreich zu begeben; er ist nach Basel gegangen.

Die Kriminalsektion des Kassationshofes sollte am 26. über die Appellation der 6 Verurtheilten in Poitiers sprechen; allein da die Defensoren einen 8tägigen Aufschub gewünscht haben, so ist ihnen vom Hofe derselbe zugestanden worden. Die 3 Kassationspunkte, die sie vorlegen, sind 1) einer der Geschwornen Hr. Boisnet hat das 30. Jahr noch nicht erreicht, 2) Verton hat den verlangten Defensor Mesnard, obgleich derselbe dazu qualificirt war, nicht erhalten können, 3) und mit dem ihm zugegebenen Defensor Drault nicht frei und unter 4 Augen sich besprechen dürfen. — Die Advokaten Isambert und Merilhou geben ihre Memoriale heraus.

In Marseille kommen fast täglich aus Griechenland Franzosen zurück, denen der Hellenische Kriegsdienst nicht hat schmecken wollen, und für die man dort die eigenthümliche Spottbenennung Dégrecés (Entgriechten) erfunden hat.

Der Marineminister, Marquis von Clermont-Tonnerre, ist zur Besichtigung mehrerer Häfen des Reichs am 25. von hier abgereist. Er begiebt sich vorerst nach Cherbourg und Brest.

Ein gewisser Dautecourt ist, wegen Doppel-Ehe, von dem hiesigen Assisenhofe zum Pranger und fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Der neu ernannte Spanische Gesandte, Herzog von St. Lorenzo, hat noch nicht seine Antrittsbau-dienz gehabt.

Das Gerücht bestätigt sich, daß der Gen. Mina, bei Braga, unweit Mequimenza, eine Niederlage erlitten hat.

S p a n i e n.

Madrid den 18. September. Der Universal enthält nachstehende Proklamation des Königs an die Spanische Nation: *)

Spanier! Seit dem Augenblicke, wo ich, euern Wunsch und Verlangen erkennend, der in Cadix am 19. März 1812 kundgenachten Verfassung Treue schwur, hat sich mein Gemüth der glücklichen Aussicht auf euer ferneres Heil nur erfreuen können. Die schmerzliche und gegenseitige Erfahrung über eine unbeschränkte Regierungsform, unter welcher alles im Namen des Monarchen geschieht, ohne daß sein Wille in der That den geringsten Theil daran hätte, hat uns dahin geführt, mit Freuden jenes Grundgesetz anzunehmen, das, indem es die Rechte und Pflichten der Befehlenden und der Gehorchenden bezeichnet, die Abweichungen Aller verhätet und die Zügel des Staats ruhiger und freier walten läßt, um ihn auf dem geradesten und ruhmvollsten Wege zum Recht und zur Wohlfahrt zu leiten. Was ist es denn, das unsre Schritte noch aufhält? Wer hegt die Absicht, uns in eine entgegengesetzte Bahn zu stürzen?

Ich muß es sagen, ich, ihr Spanier! der soviel Kummer von denen erlitten hat, die uns gern unter ein Regiment brächten, das nimmer wiederkehren wird und das ich nicht stillschweigend ertragen kann, weil es euch alle aufopfert. An die Spitze einer hochherzigen edelgeborenen Nation gestellt, deren Glück der Gegenstand aller meiner Sorgen ist, ergreife ich die günstige Gelegenheit, die sich darbietet, euch eine Stimme des Friedens und des Vertrauens vernehmen zu lassen, die zugleich eine heilsame Warnung für die, welche mit Antrieben umgehen, seyn möge. Wägen sie es sich gesagt seyn lassen, um die Gräuel eines Bürgerkrieges zu vermeiden! Vergewens würden sie sich dadurch entschuldigen zu können glauben, daß sie im Irrthum sind; läßt sich Nachsicht auch auf Einige anwenden, so muß doch unerbittliche Strafe die wahren Schuldigen ereilen.

*) Das Journal des Débats giebt diese Proklamation mit folgendem Eingang: Das Ministerium und die permanente Deputation, deren Gewalt unbeschränkt ist, haben dem Könige die Unterschrift eines Manifestes zu Gunsten der Resolutionspartei abgedrungen. Es setzt hinzu: Die außerordentlichen Cortes könnten, indem sie die Verfassung von 1812 einer Revision unterzögen, den verderblichen Haber der Parteien beendigen. Die acht Jahre, die verlaufen sollten, ehe eine Revision sollte vorgeschlagen werden können, gehen in diesem Augenblicke zu Ende.

Die Zeit der Irrthümer über die Regierungsform ist vorüber; das Spanische Volk hat sich für die bestehenden Institutionen erklärt. Auch suchten die, welche sich ohne Verdienst aufzuschwingen und ohne Tugend und Verantwortlichkeit zu herrschen strebten, ihren Verdruß zu verhehlen; sie hegten ihn aber nichtsdestoweniger wirklich. Es verbergend, daß sie gedemüthigt worden, verwandelten sie ihren Verdruß in Haß und Wuth wider die Herkuler und Freunde des konstitutionellen Systems. Dies ist, Spanier, die Ursache der Aufregungen, die euch so ermüden. Die Antriebe, welche auf so krummen Wegen eingeleitet werden, die gewaltsamen Empdrungen, der viele Kummer, welcher den guten Bürgern verurrsacht wird, alles findet seinen Grund in der Ungebild derer, die gewohnt waren, keine Stimme zu hören, als die ihrer Launen und Einfälle, dem heilsamen Zügel des Gesetzes nicht zu folgen, und ihre strafbaren Neigungen nicht zu opfern auf dem Altare des Vaterlandes. Vergebens rufen sie den Namen eines Königes für sich an; der sie nur mit den Gefühlen des stärksten Unwillens vernimmt; umsonst geben sie vor, die Vorrechte dessen zu verteidigen, der nach keinem andern Titel geizt, als nach dem des konstitutionellen Monarchen des Spanischen Reiches.

Zu offenkundig sind die Ausritte, welche dieser Kampf zwischen den Söhnen des Vaterlandes und ihren strafbaren Widersachern erzeugt, um nicht meine Aufmerksamkeit zu fordern; zu scheußlich, als daß ich sie nicht der Strenge der Gesetze denunziren sollte, und sie nicht den Unwillen Aller erregten, die sich des Spanischen Namens rühmen. Ihr seid Zeugen der Ausschweifungen, denen sich diese freiheitsmörderische Faktion hingegeben hat und noch hingiebt; es ist nicht nöthig, euch das Gemälde Navarras, Kataloniens und anderer Provinzen dieses schönen Landes erst aufzustellen. Raub, Mord und Brand stehen euch vor Augen; der Bruder gegen den Bruder, Vater gegen Sohn bewaffnet, haben schon tausendmal euren mythvollen Unwillen erregt, euch Thränen aus dem Herzen hervorgelockt. Fasset in Gedanken alle Uebel zusammen, die der Fanatismus herbeiführt, und laßt euren Unwillen die Worte ergänzen, die mir mangeln, um euch den meinigen begreiflich zu machen.

Lapferkeit und Ausdauer werden dieses versunkene Geschlecht entwürdigter Söhne des Vaterlandes auf immer in den Staub werfen. Ihre Entwürfe sind strafbar, ihre Handlungen unsinnig. Sind sie hartnäckig verstockt; so seyd ihr unüberwind-

lich; folgen sie dem Rufe schmutzigen Eigennutzes, so beleben, so leiten euch Freiheit und Ehre, diese unzertrennlichen Tugenden; die Verführung wird von kurzer Dauer seyn, und die niedrigen Künste, welche sie anwenden, werden bald der Aufklärung, und dem Zeitgeiste weichen. Die Irregeleiteten werden die Stimme des konstitutionellen Königs des Spanischen Reichs hören. Habet nicht Acht auf die Rede jener Treulosen, die ein Gesetz antasten, das keine andere Unvollkommenheiten, als die von Menschenwerken überhaupt nicht zu trennenden, hat. Die Verfassung verkündigt auf die feierlichste Weise die Gottesverehrung eurer Väter und sie wollen eurer Frömmigkeit den schenlichststen Fanatismus unterschieben. Durch die Verfassung seyd ihr frei und glücklich: mit ihm fallt ihr in das Elend und in die Knechtschaft zurück. Sehet, wie viel Blut die Wuth dieser Banditen fließen läßt; betrachtet eure häuslichen Wohnungen, sonst Asyl des Friedens, nun Schaupläze des Bruderkrieges. Wentet die Augen auf jenen Thron des Mordes und der Schande, den der Betrug in Urgel aufgerichtet. Sehet endlich den Abgrund, in welchen man euch zu stürzen droht.

Das aufgeklärte Europa sieht alle diese Ausschweifungen und Frevel mit Abscheu. Die Menschheit fordert Rache für die Beschimpfungen, die man ihr anthat, das Gesetz für die Uebertretungen desselben; das Vaterland für die Besudelung seines Bodens und seiner Ehre. Und Ich wäre es, der fortführe zu schweigen? Ich, der die Leiden der hochherzigen Nation, deren Oberhaupt Ich bin, ruhig ansähe? Ich, der mit schimpflichem Schweigen duldbere, daß mein Name von den Meineidigen entweiht wird, die ihn zum Schilde ihrer Verbrechen mißbrauchen? Nein, ihr Spanier! nein! Meine Stimme klagt sie vor dem strengen Gerichte des Gesetzes an; ich weihe sie eurem Zorn und dem Abscheu der Welt. Sei diese Stimme der Regenbogen, der den Frieden verkünde, die Stimme des Vertrauens, die den heilenden Balsam auf die Uebel des Vaterlandes lege.

Brave Soldaten, verdoppelt eure Anstrengungen, und müßten auf allen Punkten der Halbinsel eure Fahnen vom Siege geleitet werden! Bürgerliche Oberhäupter, Anführer des Gesetzes, arbeitet Nacht und Tag, daß das Volk die Liebe zur Freiheit sich einpräge, und laßt euer Beispiel und die Wohlthaten, welche die Verfassung verbreitet, die hauptsächlichsten Gründe dazu werden. Diener der Religion, die ihr das Wort des lebendigen Gottes verkündigt

und seine Lehre des Friedens und der Liebe predigt, entreißt die Larve den Meineidigen; erkläret, daß der Glaube an Jesum Christum nicht durch Verbrechen vertheidigt werde, und daß die, welche Waffen des Brudermordes führen, nicht seine Diener seyn können; schleudert wider diese Entweiher unserer heiligen Gebote und Altäre die Entzweiher der Kirche in eure Hände gegeben, und ihr werdet zugleich Stützen des Priestertums und des Vaterlandes seyn.

Und ihr Schriftsteller, die ihr die Meinung, diese Königin der Völker, leitet, die ihr so oft der Unhinlänglichkeit der Gesetze und den Irrthümern der Regierungen abhelst, rüftet euch für die Sache der Nation, und strebt mit größerer Wärme als je für ihre Vertheidigung; machet die Maske der Freiheitsfeinde fallend, verbreitet die Liebe zur Freiheit in den Herzen aller Spanier, redet zur Vernunft, zerstreuet nach und nach die Finsternisse der Erkenntnis, heilet ihre Wunden, und hütet euch, sie noch blutender zu machen; predigt die Einigkeit, diese Grundlage der Kraft, entflammet die edlen Eigenschaften, die zum Guten leiten, und nicht die, welche die Seele austrocknen und traurige Verirrungen erzeugen.

Spanier, wir haben viel zu thun, um unser theueres Vaterland gänzlich von allen Wunden zu heilen, die ihm schon geworden sind; deren mehrere noch bluten. Aber unter so großer Erstarrung und so vielen Widersprüchen die Fortschritte nicht zu sehen, die wir alle gemacht haben, würde ungerecht seyn. Die neueren Cortes Spaniens haben schon merkliche Mißbräuche abgeschafft, obgleich deren noch viele übrig sind. Die Weisheit ihrer Beratungen gab die Weihe der Erfahrung einer Vernunft, welche die Erleuchtung des Jahrhunderts und der Vortheil des repräsentativen Systems forderten. Niemanden liegen die Bedürfnisse des Volkes näher, niemand vermag sie mit mehr Eifer und Theilnahme herauszustellen, als die Abgeordneten, welche den Auftrag erfüllen, die Wünsche der Nation zu erspähen. Alles, was sich erwarten läßt, erwarte ich von ihnen. Ich rechne auf euch, auf eure innige und aufrichtige Eintracht, auf die thätige Mitwirkung der Landeshauptleute und übrigen konstitutionellen und Volksbehörden, auf die Festigkeit des stehenden Heeres und der Nationalmiliz, um das große Werk der Staatswiedergeburt zu vollenden, und damit die hohe Stufe erreicht werde, zu welcher jene tugendhaften Nationen bestimmt sind, welche für die Freiheit alle die ihr ge-

bührende Achtung hegen. Meine Macht, mein Ansehen und mein Streben sollen zu diesem Ziel mitwirken. Im Palaste, den 16. Sept. 1822.
F e r d i n a n d.

Am 7. verließ der General Mina Saragossa und begab sich nach Lerida, wo er am 10. eine Proklamation an den 7. militairischen Bezirk (Katalonien und Arragonien) erließ, und in derselben die Behörden und Einwohner auffordert, sich mit ihm zu verbinden und ihn in der Vernichtung der Faktionisten zu unterstützen. Zugleich verspricht er allen Royalisten, welche die Waffen niederlegen werden, vblige Amnestie.

General Mina steht mit 10,000 Mann Linientruppen in und bei Lerida. Es sollen mehrere Milizbataillone zu ihm stoßen. Mit dieser Macht gedenkt er, nach einem mit dem Kriegsminister entworfenen Plan vorzurücken. (Einige Nachrichten wollen schon wissen, er habe Urgel erobert und die Oberregentschaft sei nach Frankreich geflüchtet.) Ein Schreiben aus Barcelona meldet: Dre Truppen unter Mina wären voll Muth und Wuth, und hätten geschworen, keinen Pardon zu geben.

Von Seiten der Regierung ist ein Befehl an alle Flüchtlinge, die sich in Bayonne aufhalten, ergangen, entweder schleunigst zurückzukehren, oder sich tiefer nach Frankreich hinauszubegeben, bei Androhung der schwersten Strafen, im Fall man ihrer habhaft würde, besonders für die Mitglieder der Junta.

Auf Befehl des Königs ist der Generallieutenant Baron von Croles und der Brigadier D. Felipe Fleyres, da sie ihre Fahnen verlassen und sich als Feinde der Verfassung erklärt haben, aus der Liste der Armee gestrichen worden und aller ihrer Aemter, Ehren und Würden entsetzt. In diese Maaßregel sind ebenfalls einbegriffen: der Mariscal de Campo D. Vic. Quésada, der eben dasselbe gethan und der Generallieutenant D. Carlos O'Donnell, der sich ohne K. Erlaubniß nach Frankreich begeben hat.

Zaldivar ist in der Gegend von Xerez wieder hervorgebrochen und hat am 3. eine kleine Reuterabtheilung geschlagen, den Befehlshaber derselben und 4 Gemeine gefangen genommen, diese Unglücklichen auch, zur Vergeltung der mit den Mönchen in Ronda vorgenommenen Hinrichtungen, auf der Stelle erschießen lassen. Es ist eine starke Reuterkolonne wider ihn aus Xerez ausgezogen.

Der berüchtigte Roxo di Balleras, das Schreckzen von Galizien, ist gefangen, an seinem Geburts-

orte (Balleras) hingerichtet und dessen Kopf nach Valladolid geschickt worden.

Die Entwürfe der Insurgenten in Katalonien, sagt der Universal, sind weitläufigen Umfangs; sie hoffen, sich nicht nur aller Zugänge der Pyrenäen zu bemächtigen, sondern selbst einen Theil der Katalonischen Küste zu besetzen, und die Verbindung zwischen Barcelona und den übrigen Häfen abzuschneiden. Sie versprechen sich den Beistand fremder Schiffe. Wir wissen, fährt das Journal fort, daß die Regierung von der Wichtigkeit überzeugt ist, die Verbindungen Kataloniens zu Lande und zur See offen zu erhalten. Wir wissen, daß in Korunna starke Vorräthe von Getreide angehäuft sind und dorthin gebracht werden sollen; wir wissen, daß es der Provinz nicht an Mund- und Kriegsvorrath fehlen darf. Wir können uns aber nicht enthalten, die Regierung zu beschwören, ihren Eifer zu verdoppeln, ohne deswegen die Versuche der Insurgenten für etwas anders anzusehen als was sie sind — für leere Drohungen und Prahlereien.

Spanische Gränze den 21. September. Der Bischof von Tarragona, Mitglied der Oberregentschaft, soll einen Banastuch wider alle Spanier, die den Konstitutionellen Hülfe leisten und die Unterwerfung unter der Legitimität der Regentschaft weigern würden, kund gemacht haben.

Es ist gewiß, daß am 16. eine Affaire zwischen General Espinosa und den zu Trati zurück gebliebenen Royalisten vorfiel. Die näheren Umstände weiß man nicht, außer, daß nach dem eigenen Geständnisse der Royalisten, sie sich mit Verlust von 100 Mann an Todten und Verwundeten in den Wald zurück ziehen mußten.

Die Zeitung der Ober-Regentschaft in Urgel vom 14. meldet die Ankunft des Gen. Quésada mit seiner 2000 Mann starken Division in Talara. Ihn begleitet Romagosa. Ferner berichtet dasselbe Blatt: Am 20. August (?) sei der (konstitutionelle) General Torrigos mit 2500 Mann zu Fuß, 200 Pferden und 4 Geschützen vor das Kloster San-Narmon gerückt, wo sich der (royalistische) Gen. Badat mit seinen 3 Kompagnien verschanzte hatte. Jene hätten mit dem Ruf: Es lebe die Konstitution! es sterbe die Religion! angegriffen. Diese hätten den Ruf umgekehrt, und sich so muthig und erfolgreich vertheidigt, daß 2 Geschütze unbrauchbar gemacht, viel Artilleristen geblieben, und nach dem Torrigos vom 20. bis 29. über 500 Mann verloren, und 300 von den Seinigen zu den Roya-

listen übergegangen, er sich mit den Trümmern des Korps nach Lerida zurückgezogen habe.

Es geht die Rede von einem Gefecht bei Fraga, unweit Mezumenza, auf der Gränze von Katalonien und Arragonien, am 16. dieses. Ein Theil der Armee von Mina ist mit Quésada, dem Trapisten und andern Royalistenchefs handgemein geworden. Das Resultat ward verschiedeu angegeben. Nach einigen Nachrichten wurde Mina bei Lerida zurückgedrängt. Nach andern hat er die Royalisten geschlagen. — Espinosa, der viel von seinen Truppen an Mina abgegeben, wird vom Obristen Cabra in Navarra gedrängt, und kann nur vertheidigungsweise gehen.

Großbritannien.

London den 28. September. Der König hat seit 8 Tagen an einem ernstlichen Nervenübel und an ungewöhnlicher Abspannung gelitten. Dieses ist der letzten Ministerverhandlung zuzuschreiben. Se. Maj. begiebt sich nächstens nach Windsor, und von da nach Brighton, um sich von den angestrengten Staatsgeschäften zu erholen.

Zu Dunston bei Newcastle ist ein starker Erdstoß verspürt worden, begleitet von einem Geräusch, wie von einem entfernten lauten Donner.

Der Kap. Scoresby hat, während eines dreimonatlichen Aufenthaltes, die Küste von Grönland vom 75. bis 69. Breitengrade aufgenommen. Er schließt aus den vielen Einschnitten und Buchten, daß dieser Theil des Landes eine große Inselgruppe sei. Auf seinen Landungen entdeckte er jedesmal frische Spuren von Einwohnern, fand und nahm Fragmente von Geräthschaften mit sich.

Das Raffell von Veracruz hält sich noch tapfer. Oberst Callava, gewesener Statthalter von Florida, soll dem General Davila das Kommando abnehmen. Nachrichten vom 3. Juli zufolge, hat sich Quito mit Kapitulation an Bolivar ergeben. Bolivar wurde zu Panama erwartet, von wo er nach Porto-Cabello eilt. Die Spanischen Offiziere von Quito begeben sich nach Havanna; die Mannschaft hat Dienste bei den Columbiern genommen.

Eine Abtheilung der Königl. Spanischen Armee ist bis auf 20 Stunden von Lima angelangt, und hat einen Theil von S. Martins Heer bei Pisco vernichtet, wodurch Verwirrung in der Hauptstadt entstand und S. Martin sich anschickte, selbst den Befehl zu übernehmen.

Königreich Polen.

Warschau den 6. Oktober. Am 29. v. M. ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin über

litauisch Brzesé nach Wolhynien gereist, von wo er in etwa 8 Tagen wieder zurück erwartet wird.

Se. Majestät der Kaiser und König hat die Obersten Sowinski und Maciszewski mit dem St. Annenorden 2. Klasse in Brillanten ausgezeichnet; andere Offiziere haben theils auch den Annenorden, theils den Wladimirorden erhalten.

Am 24. v. M. hat der Fürst Statthalter die 12 Glieder des, Kraft der ihm vom Apostolischen Stuhle erteilten Vollmacht vom Erzbischofe Primas errichteten Augustower Kapitels ernannt.

Am 3. d. ist der Winterkursus der hiesigen Universität mit einer öffentlichen Sitzung feierlich eröffnet, und dabei sind von mehreren Professoren gelehrte Abhandlungen vorgelesen worden. Aus dem Berichte des Rectors Szwejkowski ergibt sich, daß die Universität im abgelaufenen Jahre gegen 600 Studenten gezählt hat, von denen etwa 100 nach einer strengen Prüfung den Magistergrad erhalten haben.

Auf der Rückreise aus Rußland nach Lemberg hat der Violinspieler Lipinski in litauisch Brzesé mit großem Beifalle ein Konzert gegeben und viele Zuhörer gehabt, obgleich der Eintrittspreis ein Duzent war.

Neulich war das tragische Ende eines alten Pferdes das allgemeine Stadtgespräch. Es hatte fast 20 Jahr lang einem Holzhändler auf der Weißberggasse zu schwerer Arbeit gedient; seit ihm aber die Kräfte ausgingen, war sein Herr hartherzig genug, ihm das Gnadenbrod zu versagen. Kaum daß es zuweilen ein Bündchen Heu erhielt, mußte es den Stall räumen und sollte den nächsten Tag den Händen des Abdeckers übergeben werden. Als ahnte dem armen Thiere das harte Schicksal, ging es lange am Ufer der Weichsel hin, mit gesenktem Haupte und geschlossenen Augen, wie in tiefer Betrübniß; aber auf einmal stürzte es sich mit einem Sprunge in den Strom und ohne den Versuch zu machen, sich durch Schwimmen zu retten, ging es unter. Augenzugen versichern, es habe ganz den Anschein gehabt, als nehme sich das Thier absichtlich das Leben.

Vermischte Nachrichten.

Die nach dem Wunsche der Kaufmannschaft von den Behörden in Antrag gebrachte Errichtung einer Handelsbörse für die Stadt Elberfeld, ist von dem hohen Ministerium des Handels und der Gewerbe

genehmiget, das Regulativ über die Vörsenordnung vollzogen, und so einem bisher oft gefühlten Bedürfnis des dortigen Handelsstandes abgeholfen worden.

Eben so groß, als in England und Irland der Ueberfluß an Weizen, ist in Spanien der Mangel daran. Dieser Umstand veranlaßt viele Spekulationen.

Madame Catalani ist für das Dubliner Theater auf 30 Abende engagirt.

Im Bureau des Liverpooler Courier liegt ein Buch aus, für Unterschriften zum Behufe der Erziehung des Knaben aus Van Diemens Land, der sich jetzt in Liverpool befindet, und den man glaubt, dereinst brauchen zu können, seine Landelente auf höhere Stufen der Gestattung zu bringen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Termino

den 17ten Oktober cur. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Referendarius George in unserm Gerichtschlosse mehrere Kalb- und Rindleder, ein Pferd und Wagen, Spinde, hölzerne Geräthe, und Bücher, besonders Französische über verschiedene Gegenstände, mehreres zu einer Gerberei gehöriges Handwerkszeug, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden verkauft werden sollen.

Posen den 28. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das den Erben des hier verstorbenen Registratur-Assistenten Christian Gottlieb Mundt gehörige, hinter der Vorstadt St. Martin neben den Windmühlen belegene Stück Ackerland, soll von Martini d. J. ab, anderweit auf 3 Jahr verpachtet werden. Der Termin steht vor dem Referendarius Werner auf

den 23ten Oktober cur. Vormittags
um 9 Uhr,

in unserm Instruktionzimmer an. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. September 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 17ten November cur. Vormittags um 9 Uhr,
werden durch den Referendarius George auf dem

Gerichts-Schlosshofe vier Pferde, vier Kummte, zwei Writschken und ein Holzwagen, meistbietend gegen baare Zahlung in Kourant versteigert werden.
Posen den 19. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Da ich durch den erfolgten Tod meines Mannes in die traurige Lage versetzt worden bin, die von demselben unter meinem Namen am 1sten April dieses Jahres etablirte Weinhandlung aufzulösen, und die Herren Gläubiger aus dieser verbliebenen Masse, so weit solche zureicht, zu befriedigen; so fordere ich hiermit Alle, die an gedachte Weinhandlung irgend eine Anforderung besitzen, ganz ergebenst auf, sich binnen längstens 14 Tagen damit bei mir zu melden, um ihre Ansprüche bei der durch mich eingeleiteten Regulirung dieser Angelegenheit berücksichtigen zu können.

Zugleich ersuche ich sämmtliche Herren Schuldner der gedachten Handlung, ihre Schuldbeträge gleichfalls binnen 14 Tagen gefälligst zu meinen Händen zu berichtigen; damit ich in den Stand gesetzt werde, die den Herren Gläubigern gemachten Vorschläge zu erfüllen.

Posen den 11. Oktober 1822.

Caroline, verwitwete Treppmayer.

Montag den 14ten d. M. Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des neu erbauten Artillerie-Pferde-Stalles mehrere Haufen Spähne und andere Abgänge von Bauholz an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 11. Oktober 1822.

Meyer,

Kapitain in der Ersten Ingenieur-Inspektion.

Vorzellanverkauf

auf den Messen zu Frankfurt a. d. S.

Die Königliche Porzellanmanufaktur zu Berlin, wird von Martini 1822, während den Messen in Frankfurt an der Oder im Schiffmannschen Hause an der Pacht- und Ober-Strassenecke, ein Lager von weißen Porzellanen neuester Form halten, und zu den herabgesetzten Berliner Fabrikpreisen verkaufen.

Der Königl. Ober-Bergrath und Dirigent der
weißen Porzellanfabrikation

Strick.

[Hierzu eine Beilage.]

Bekanntmachung.

Das Domainenvorwerk Engelsburg im Graudenzschen Kreise, $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Graudenz und dem Weichselströme belegen, wird vom 1. Juni 1823, auf 9 Jahre im Wege der Submission anderweit verpachtet werden und deshalb hiermit öffentlich ausgeschrieben. Es enthält dieses Vorwerk:

- 1485 M. 77 \square M. preuß. Acker, geeignet zu allen Getreidearten, und es werden nicht nur über 100 Scheffel Weizen, Gerste und Erbsen, sondern auch 400 Scheffel Roggen und Hafer ausgesät, welche einen guten Ertrag gewähren;
- 46 — 20 — Obst und Gemüsegärten;
- 168 — 70 — Wiesen, welche bis auf 53 M. 77 \square M. Feldwiesen in der Niederrung liegen und einen zureichenden Heugewinn liefern;
- 24 — 137 — Rossgärten;
- 246 — 103 — Weideterain;
- 94 — 94 — Wege, Hof- und Baustellen, auch sonstiges Umland;
- zusammen

2065 M. 141 \square M. preussisch, wovon der Ertrag mit 1926 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf. zur jährlichen Pacht mit $\frac{1}{3}$ Gold berechnet ist.

Es befindet sich auf diesem Vorwerk auch eine vollständig eingerichtete Brau- und Brennerei, für deren Nutzung ohne Zwangsverlag und Holz, die jährliche Pacht 346 Rthlr. 4 Sgr. 10 Pf. mit $\frac{1}{3}$ Gold beträgt, wozu jedoch noch 99 Rthlr. 19 Sgr. 5 Pf. für das mehrfreie Mahlen des Malzes und Branntweinschroots in den nahe belegenden Amtsmöhlen kommen.

Das Vieh- und Feldinventorium ist mit 756 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. bei der Uebergabe baar zu bezahlen, und die Kaution mit 1500 Rthlr. in Staatspapieren bis dahin gleichfalls zu bestellen.

Jeder, der sich zu einer solchen Domainenpacht eignet, und auf die Generalpacht von Engelsburg unter den vom Königl. Finanzministerio genehmigten Bedingungen einlassen will, auch das erforderliche Vermögen dazu besitzt, kann sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen unterrichten und die Ertragsberechnungen und den Kontraktentwurf vom 16. Mai d. J. beim Registrator Grabe in der Registratur hieselbst einsehen, auch seine Pacht-

offerten versiegelt bis zum 1. November d. J. spätestens, dem Justitiarius der 2ten Abtheilung, Regierungsrath Wallenschläger hieselbst persönlich überreichen, von welchem er über seine Qualifikation und Vermögensverhältnisse und Anerkennung seiner versiegelten Submission näher vernommen werden wird. Wie hierbei zu verfahren ist, ergibt die Vorschrift, welche als Beilage des Kontraktentwurfs bei dem Registratur Grabe in der Domainenregistratur hieselbst jederzeit eingesehen werden kann.

Auch wird einem Jeden, welcher seine Submission auf die bestimmte Weise einreicht, verstattet, den 11. November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Regierungskongressgebäude bei Eröffnung der eingegangenen Submission entweder persönlich oder durch einen Beauftragten gegenwärtig zu sein. Es bleibt aber ein Jeder an seine Erklärung so lange gebunden, bis die Entscheidung des Königl. Finanzministeriums erfolgt ist, wem das Amt Engelsburg zugeschlagen werden soll.

Marienwerder den 20. August 1822.
Königl. Preussische Regierung.

Subhastations-Patent.
Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das hieselbst auf St. Martin sub No. 106. belegene, dem Christoph Umbach zugehörige, auf Höhe von 4259 Rthlr. 20 Gr. taxirte Grundstück, im Wege der öffentlichen Subhastation versteigert werden. Wir haben hierzu die Licitations-Termine auf den 28sten September, den 30sten November c. und den 11ten Januar 1823,

Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath Brückner in unserm Partheien-Zimmer angesetzt. Kauflustige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Lage und Subhastations-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.
Posen den 30. Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Subhastations-Patent.
Zum Verkauf des hier unter No. 179. der Wasferstraße belegenen, zum Hauptmann v. Krummeschen Nachlaß gehörigen, auf 12,214. Rthlr

6 ggr. gerichtlich gewürdigten Steinhauseß, haben wir, da der Pönslicant Samuel Krug das Weisgebod von 6135 Rthlr. noch nicht vöblig berichtigt hat, auf den Antrag der Realgläubiger und des Nachlaß-Curators neue Subhastations-Termine

auf den 1. August

= den 1. October und

= den 2. December um 9 Uhr,

von welchen der letztere peremtorisch ist, vor dem Land-Gerichts-Rath Eloner in unserm Instructions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Eröffnen vorladen, daß dem Weisbietenden das gedachte Grundstück gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 2ten Mai 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts zu Posen, soll Schuldenthalber das hieselbst sub Nro. 206. belegene, den Kupferschmidt Wolter'schen Eheleuten zugehörige städtische Grundstück cum attet pertinentiis, welches auf 2302 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, an den Weisbietenden öffentlich versteigert werden. Wir haben die Bietungs-Termine

auf den 25ten Juli,

auf den 19ten September,

auf den 14ten November c.

früh um 7 Uhr, in unserm Gerichtssokale anberaumt, und laden dazu Besitz- und Zahlungsfähige hiermit ein. Der Weisbietende hat salva approbatione des Königl. Landgerichts zu Posen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Posen den 23. Mai 1822.

Königl. Preuss. Friedens-Gericht.

Proclama.

Das unterzeichnete Königl. Land-Gericht macht hierdurch bekannt, daß der Land-Gerichts-Rath Stanislaus von Kwiakowski, und seine Ehefrau, Theresia geborne Juchlinska, mittelst Vertrags vom 12ten September 1821 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Gnesen den 22. Juli 1822.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Ediktal-Citation

Es ist am 13ten April 1817 in dem hiesigen Territorial-Dorfe Preuschmark der Bezirks-Ausscher Michael Gutthardt verstorben und haben dessen Erben bis jetzt nicht ausgemittelt werden können.

Auf den Antrag des der Verlassenschaft bestellten Kurators, werden nunmehr die unbekanntenen Erben des Verstorbenen und deren Erbnehmer hierdurch öffentlich zum Termin

den 8ten Mai 1823

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Dörk mit der Anweisung vorgeladen, alsdann entweder in Person, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, sich als Erben des Verstorbenen zu legitimiren, und über den Antritt der Erbschaft zu erklären, widrigenfalls die Verlassenschaft als herrenloses Gut dem Königl. Fisko ausgeantwortet werden wird.

Elbing den 31. Mai 1822.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1823 auf seinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 Sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Anzeige.

Gründlicher Unterricht in der Mathematik, besonders für Militärs und für Leute, welche sich dem Baufach widmen, wird erteilt; von wem und unter welchen Bedingungen, erfährt man Friedrichstraße Nro. 183. oben links, zwischen 2 und 4 Uhr Mittags.

Seit 7 Jahren habe ich bei dem Frauen-Schneidemeister Lewel gearbeitet und seit dem Tode desselben alle seine Geschäfte, wie ich mir schmeichle, zur größten Zufriedenheit eines verehrungswürdigen Publikums besorgt. Da ich mich jetzt selbst etablirt habe, so bitte gehorsamst mir ferneres Zusprechen zu schenken.

Posen den 10. October 1822.

Markus Philipp Breslauer,
am Markte Nro. 38. 2 Treppen hoch.

Montag den 14ten d. M. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet.

Krätschmann sen.
am Kanonen-Platz.